

VOM STILLEN.



Oder – was ist „bedingungslose“ Liebe?

Vor der Geburt erleben wir „paradiesische“ Verhältnisse:

Nahrung fließt automatisch über die Nabelschnur, wir leiden nie Hunger. Wir werden von der Mutter gehalten und getragen - von unserer GEBÄR-Mutter. Wir erfahren so eine bedingungslose Liebe.

Da wir noch keine Vergleichsmöglichkeit haben, wie es anders sein könnte, ist alles, was wir fühlen IN DIESER LIEBE. Es ist EINheit, da ein Gegenpol fehlt! Den Gegenpol erfahren wir durch und nach dem Verlassen des „Paradieses“ - der Gebärmutter - durch die **Geburt**:

Es ist wie eine Vertreibung aus dem Paradies mittels der Wehen. Ihr Quetschen treibt uns durch einen engen Geburtskanal. Wir wissen dann, haben Erkenntnis und Erfahrung davon, was GUT und BÖSE ist. Fühlt sich diese Austreibung, dieses Verlassen des Gebärmutter-Paradieses für ein Kind nicht wie Tod oder Sterben an? Durchleben wir hier nicht das Muster einer UR-Angst? Den anderen Pol zum Paradies?

Der Verlust der bedingungslos nährenden Ver-Bindung durch die Nabelschnur, der Liebe und des Haltes, den die Gebärmutter uns gab, führt zu der Bekanntschaft mit den Gefühlen außerhalb:

Unangenehm, Angst = „bedingte Liebe“.

Dies hat eine logische RE-Aktion zur Folge: Schreien - als Signal der Sehn-**Sucht** nach Nabelschnur-Bindung nach bedingungsloser Liebe¹, nach Halt durch die Mutter, nach der Gebär-Mutter.

¹ „Bedingungslose Liebe“ ist die Abwesenheit von Angst! Angst die Abwesenheit bedingungsloser Liebe.

Die Rettung - ein Stillen der Mutter, ihre bedingungslose HIN-GABE der Muttermilch - ist bedingungslose Liebe und macht ein Kind STILL. So ist der Zustand vor der Geburt wieder hergestellt - wie vormals durch die Nabelschnur und den Halt der Gebärmutter.

Wird das Kind ge-stillt, ist es still. Dann geht es der Mutter gut. Und geht es der Mutter gut, ist auch das Kind still. Auch Mütter brauchen Stille, durch stillen. ☺

Kinder und auch Erwachsene können daher durch bedingungslose Liebe niemals „verwöhnt“ werden. Nur „entwöhnt“, und an die bedingte Liebe **adaptiert**.

Diese Entwöhnung geschieht durch die Anwendung der Gesetzmäßigkeiten des Eselsprinzips². Anwendung des Eselsprinzip führt zu Viren im Unterbewusstsein!

Durch diese Still-Entwöhnung müssen Kinder ihr positives Gefühl des GeSTILLT-werdens verleugnen lernen, durch den Schmerz, den sie bei der Anwendung des Eselsprinzips erfahren, weil dieser Verlust des Stillens einer bedingungslosen Liebe so weh tut. Ihr positives Gefühl wird dann wie mit einer Schutzhülle aus Ersatzstoffen verschlossen.

Kinder suchen so beunruhigt, irritiert und oftmals schreiend nach einer Ersatz - Befriedigung, um still werden zu können.

Jedes Schreien der Kinder³ ist daher ein Signal, dass ein lebenswichtiges Bedürfnis nach bedingungsloser Liebe „gestillt“ werden will, damit sie still werden können - wie an der Mutterbrust.....

Wenn die UR-Bedürfnisse, die Sehn-Sucht nach bedingungsloser Liebe nicht mehr ge-stillt werden, entsteht eine Suche. Damit ist die *Sucht* nach Ersatz - Stoffen und eine Abhängigkeit davon geboren.

Ersatz-Such(t)stoff kann alles sein: neben den anerkannten Suchtmitteln, wie Alkohol, Zigaretten oder Barbituraten, können dies andere Menschen (aus-nutzen) sein, religiöse Gemeinschaften (Opium des Volkes), Einkauf, Arbeit, Bequemlichkeit (Anstrengungs-verweigerung), Nahrung oder Süßkram (sich mit oraler Befriedigung zu-**frieden** geben), fernsehen, Ansehen, Erfolg, Geld, wettbewerbsorientierter Sport, Schönheit, Muskeln, Sex oder materielle Dinge wie Autos, Haus, Kleidung,

² Der Esel (Kind) soll sich nach den Vorstellungen und Zielen des Eselstreibers bewegen. Tut er dies nicht versucht der Treiber, ihn mit einer Möhre vorne zu locken. Hilft *eine* Möhre nicht, so versucht er es mit mehr des Selben, mit mehr Möhren. Zunächst reicht eine Möhre. Aber der Esel lernt schnell an die Möhre zu kommen, ohne sich zu bewegen! Daraufhin setzt der Eselstreiber zur Vorwärtsmotivation die Peitsche ein. Der Esel bewegt sich zunächst, lernt jedoch auch hier schnell der Peitsche durch geschicktes Wegdrehen des Hinterteils auszuweichen. Jetzt bekommt der Esel vorne wieder Möhren, mehr Möhren zur Belohnung. Das Spiel der Anpassung, an Möhren zu kommen oder der Peitsche auszuweichen, beginnt von vorne.....

³ Auch Schreie der Erwachsenen wollen nur ge-stillt werden - mit „bedingungsloser Liebe“. Es kann bei Kindern ebenso ein körperliches Geschehen (Verletzung) Schreie nach Zuwendung auslösen, wie gleichermaßen bei Erwachsenen eine körperliche Beeinträchtigung durch Schmerz mit Schreien ausgedrückt wird.

Nur - Erwachsene können sich MITteilen, Kinder oftmals noch nicht!

Smartphone, Tablet PC, Computer, Plasmafernseher, Playstation, ebenso Spiele (bei denen man gewinnen muss), usw. sein!

Die Palette der Such(t)stoffe ist beliebig lang! Viel Geld wird mit ihnen verdient. Manche Aktivitäten dieser Art sind für ein Kind oder einen Erwachsenen wie Notfallprogramme, die Aufmerksamkeit erzeugen sollen, also HINwendung der Entfaltungsverantwortlichen.

Ein modernes Beispiel für diese Art der Sucht ist A(H)DS: Nicht ein Kind⁴ hat hier ein Defizit der Aufmerksamkeit, wie behauptet wird, sondern seine UM-WELT. Weil die UMWelt des Kindes nicht in *dem Moment* aufmerksam war, als das Kind die ZU – und HINwendung seiner Entfaltungsverantwortlichen brauchte, geschieht folgendes:

Kinder die, z.B. beim Krabbeln, auf für sie Unverständliches stoßen, schauen sich augenblicklich, genau in diesem Moment, dieser Sekunde zu den begleitenden Erwachsenen um, damit sie ein nonverbales, ein Körpersprache-Signal zu ihrer Orientierung erhalten: Lächeln = ist ok“, keine Gefahr, nicht lächeln besser **nicht, Gefahr droht!**

Erfolgt solch ein Signal dann oftmals **nicht**, weil die Entfaltungsverantwortlichen ihr Kind nicht AUFMERKSAM begleiten, schaut sich das Kind – wenn dies wiederholt geschieht - fortan ruhelos, nach einer Orientierung suchend, umher.

Nicht das Kind also HAT ein Aufmerksamkeits-Defizit, *sondern die begleitenden Entfaltungsverantwortlichen!* Dieses **spiegelt** sich dann im Verhalten des Kindes. Eine fehlende Hinwendung der Entfaltungsverantwortlichen zum Kind in neuen Erfahrungen veranlasst dieses nunmehr, unruhig umblickend, nach Halt nach Orientierung zu suchen. Diese unruhige Suche des Kindes nach Halt wird jetzt mit einem Sucht-Mittel – z.B. Ritalin – betäubt und man glaubt, es hilft dem Kind?!?! Wer betäubt sich hier denn WIRKLICH?

Was einem Kind hilft, hier helfen könnte, ruhig, still zu werden, ist – bedingungslose ZU- und HINwendung, eine **bedingungslose Liebe**.

Und **nur** das **Stillen** seiner Suche nach bedingungsloser Liebe kann hier helfen, dass solche Kinder still werden. Nicht – Betäubendes, ein SUCH(T)mittel wie Ritalin.....

Eine die NOT wendende bedingungslose Liebe braucht aber auch *jeder* erwachsene Mensch, egal wie alt er ist. Sonst klagt, jammert, weint, schreit, mobbt, klaut, vergewaltigt, mordet er,..... auf der ständigen Suche nach bedingungsloser Liebe.

Ganz problematisch wird es, wenn Aktionen der SUCHE aus Ver-**zwei**-flung⁵ selbst - zerstörerisch eingesetzt werden oder wenn eine Starre, eine Lähmung eintritt. Dies wirkt dann manchmal – unmittelbar – tödlich.

Daher: **Nur eine bedingungslose Liebe kann stillen**, lässt uns unsere Unruhe stillen, damit wir – und unsere Kinder wieder – still werden.

⁴ Dieses Kind ist zu 90% männlich! Der einfachen Schreibweise halber benutze ich jedoch weiter Kind :-)

⁵ Stillen macht eins, all-eins....., durch bedingungslose Liebe.

„Und wenn ihr nicht werdet WIE DIE KINDER.....“

Wie Babys benötigen auch wir nur die ganze Aufmerksamkeit für zwei Gefühle: ANgenehm und Unangenehm – Liebe und Angst.

Bei Erwachsenen sind nun Mutter und (inneres) Kind nun eins!

Entscheiden wir uns für *das* Gefühl, das uns AN-nehmen ermöglicht und gewährt, also angenehm ist, liegen wir mit unseren Entscheidungen **immer** richtig, denn: Ist ein Kind durch Stillen still, ist es auch die Mutter. Geht es dem Säugling gut, dann auch der Mutter. Geht es der Mutter gut, dann auch dem Säugling. Dies ist das Resonanz-Gesetz. Es wirkt sich in ALLEN Menschen aus, ob Kleine oder Große.....

Achte auf deine Gefühle, denn sie werden zu deinen Gedanken.
Achte auf deine Gedanken, denn sie werden zu deinen Worten.
Achte auf deine Worte, denn sie werden zu deinen Handlungen.
Achte auf deine Handlungen, denn sie werden zu deinen Gewohnheiten.
Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter.
Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal.

Durch die Anwendung des Eselsprinzips statt der Beachtung unserer Gefühle, wie in den Worten des Talmud erzeugen wir einen Mist,

der sich wie ein Virus - in millionenfacher Variation - in unserem Unterbewusstsein - einnistet und fortan unser Verhalten beherrscht, es regelrecht betäubt. Der Virus-Mist im Unterbewusstsein betäubt also unser Bewusstsein und kettet uns daher immer mehr an diese Erde!

Religionen sind, wie es so schön heißt, OPIUM fürs Volk, wenn es nicht ihr Ziel ist, in jedem Menschen die Selbstverantwortung **dafür** zu wecken, *aus eigener Kraft* den Virus-Mist des Eselsprinzips zu beseitigen.

Dies gelingt jedoch nur durch die Anwendung der Kraft einer bedingungslosen Liebe, wie sie im 1. Korinther, Vers 13 beschrieben wird.

Diese Kraft kann kein irdisches Wesen, keine religiöse Leitfigur den Menschen schenken!

Denn, sie ist ja bereits um und in uns!

Sie ist wie die Sonne – immer während, für jeden Menschen auf Erden, zu jeder Zeit, ohne Bedingungen zugänglich!

Lassen wir SIE in unseren Stall⁶, unser Herz ein, lenken so den Strom der bedingungslosen Liebe durch unser Herz, wie Herkules einst die Flüsse Alpheios und Peneios durch den Pferdestall des Königs Augias zur Reinigung umlenkte, dann kann dieser Liebesstrom seine göttliche Arbeit in und durch uns verrichten. Die Vernichtung des Viren-Mistes. Dann werden wir gestillt sein, still werden und unsere Kinder ebenfalls wieder – WIRKLICH Stillen können.....

⁶ Denken wir hierbei auch an den Stall zu Bethlehem und entsprechendes Geschehen.....